

Hochskalation und häusliche Gewalt

Kontexte und Bedingungsfaktoren

Von: Marlene Stuck und Marisa Fornoff

Gliederung

1. Einführung, Definition von Gewalt
2. Geschichte
3. Frauen als Täterinnen
4. Vier Typen von „inter partner violence“
5. Daten und Statistiken
6. Paargewalt in der systemischen Beratung
7. Die Person der Paartherapeut*in
8. Arbeitsansätze aus dem angloamerikanischen Raum
9. Für und Gegen eine (Paar)-Therapie



<https://fra.europa.eu/de/news/2018/frauen-als-opfer-hauslicher-gewalt-benotigen-schutz-und-zugang-zur-justiz>

1. Einführung, Definition Gewalt

furchterregend

Hochdramatische
Geschehnisse

Gewalt

bedrohlich

Geprägt durch
Medien und
Berichte

faszinierend

abstoßend

1. Einführung, Definition Gewalt

- Skandalisierung bei gleichzeitiger Tabuisierung
- Gewalt= mächtiges Konstrukt, kann viele Gestalten annehmen und ist deshalb unterschiedlich nutzbar
- Im Sinne der Realität: Gewalt ist eine Handlung mit Konsequenz

1. Einführung, Definition Gewalt

*„jede im Rahmen der Familie durch eines ihrer Mitglieder begangene Handlung oder Unterlassung, die das Leben, die körperliche und psychische Unversehrtheit oder die Freiheit eines anderen Mitgliedes der gleichen Familie gefährdet oder die ernsthaft die Entwicklung seiner Persönlichkeit beeinträchtigt“
(Vetere u Cooper 2007, S. 6)*

*„Ein Aggressor wendet willentlich Gewalt an, die in Art, Häufigkeit und Schwere variieren und von Stoßen über Vergewaltigung bis hin zu Totschlag geht. Psychologische Aggression oder emotionale Misshandlung geht dem Beginn von körperlicher Misshandlung fast immer voran.“
(Bongrad und Medros 1999, S. 294)*

2. Geschichte

- Körperliche Gewalt wurde durch die Frauenbewegung im 20. Jahrhundert ein gesellschaftspolitisches Problem
- War demnach nicht mehr Privatsache sondern strafrechtlicher Tatbestand
- Geprägt wurde dadurch das strukturelle Problem der patriarchalen Gesellschaft:

➔ Täter=



➔ Opfer=



Folge: Gewaltanwendung von Frauen an Männern wird nicht ernstgenommen

3. Frauen als Täterinnen

- Abweisende Reaktion auf „Täterinnen“
 - > Befürchtung: maskulinistische Lobbyisten stürzen sich auf der Argumentation „Frauen wären genauso gewalttätig“
 - > Effekt: Gewalt über eine gendermäßige Nivellierung zu bagatellisieren

- Klinischen Forschungsergebnissen zur Folge ist die Geschlechterverteilung bei manchen Gewaltformen beinahe ausgewogen
 - > Männer verursachen allerdings schwerere Verletzungen und sorgen für Angst und Terror in der Paarbeziehung
 - > mehr Einsätze von Behörden und Polizei
- Überlastung der Frauenhäuser und das Maß an Klientinnen in Gewalt- und Opferschutzeinrichtungen = männliche Gewalt an Frauen kein Trugbild
- Hohes Polarisierungspotenzial und die ideologische und politische Beeinflussbarkeit des Themas wird deutlich

4. Vier Typen von „inter partner violence“

1. **Situationsbedingte Gewalt:** Kontext eines Streits, beide Partner greifen einander physisch an
2. **Intimer Terrorismus:** kontrollierendes, gewalttätiges Verhalten (hauptsächlich von Männern) —> Misshandlungsbeziehung
3. **Gewalttätiger Widerstand:** Selbstverteidigung der Frau
4. **Gegenseitige Gewaltkontrolle:** beide Partner kontrollierend und gewalttätig

- Situative Paargewalt- häufigste Form

- ➔ 56% Männeranteil

- ➔ 44% Frauenanteil

Erneut erzeugen die Handlungen der Männer
schwerere Verletzungen und Angst

5. Daten und Statistiken

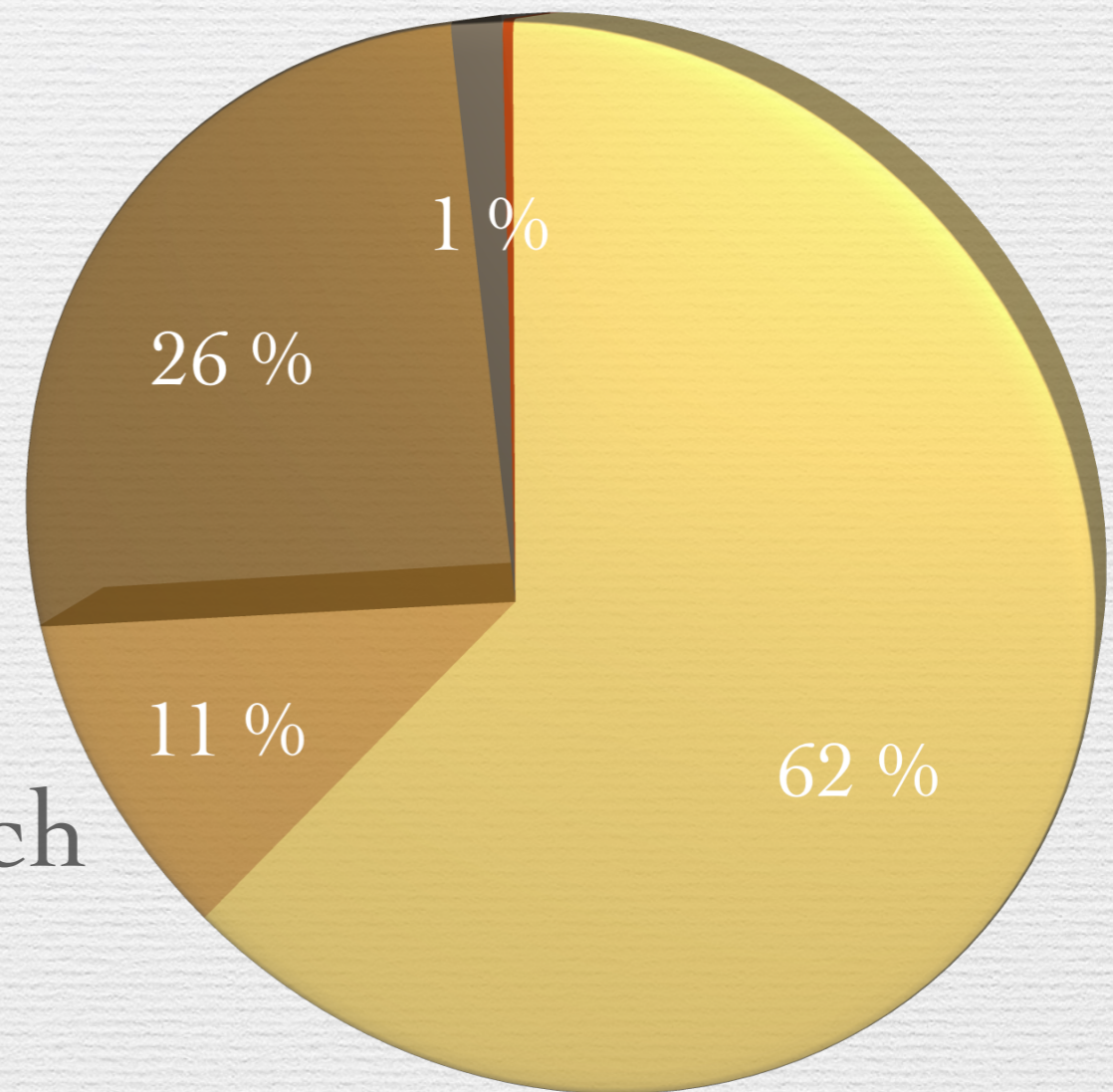
- Vorsetzliche, einfache Körperverletzung
- Stalking, Bedrohung, Nötigung
- Mord, Totschlag
- Gefährliche Körperverletzung
- Freiheitsberaubung

Insgesamt 140.755 Fälle
darunter

114.393 Frauen

Opfer Partnerschaftsgewalt

Jede 4. Frau erfährt Gewalt durch
Beziehungspartner



5. Daten und Statistiken

Bei Vergewaltigungen und sexuellen Übergriffen sind Opfer zu **98,4%** weiblich

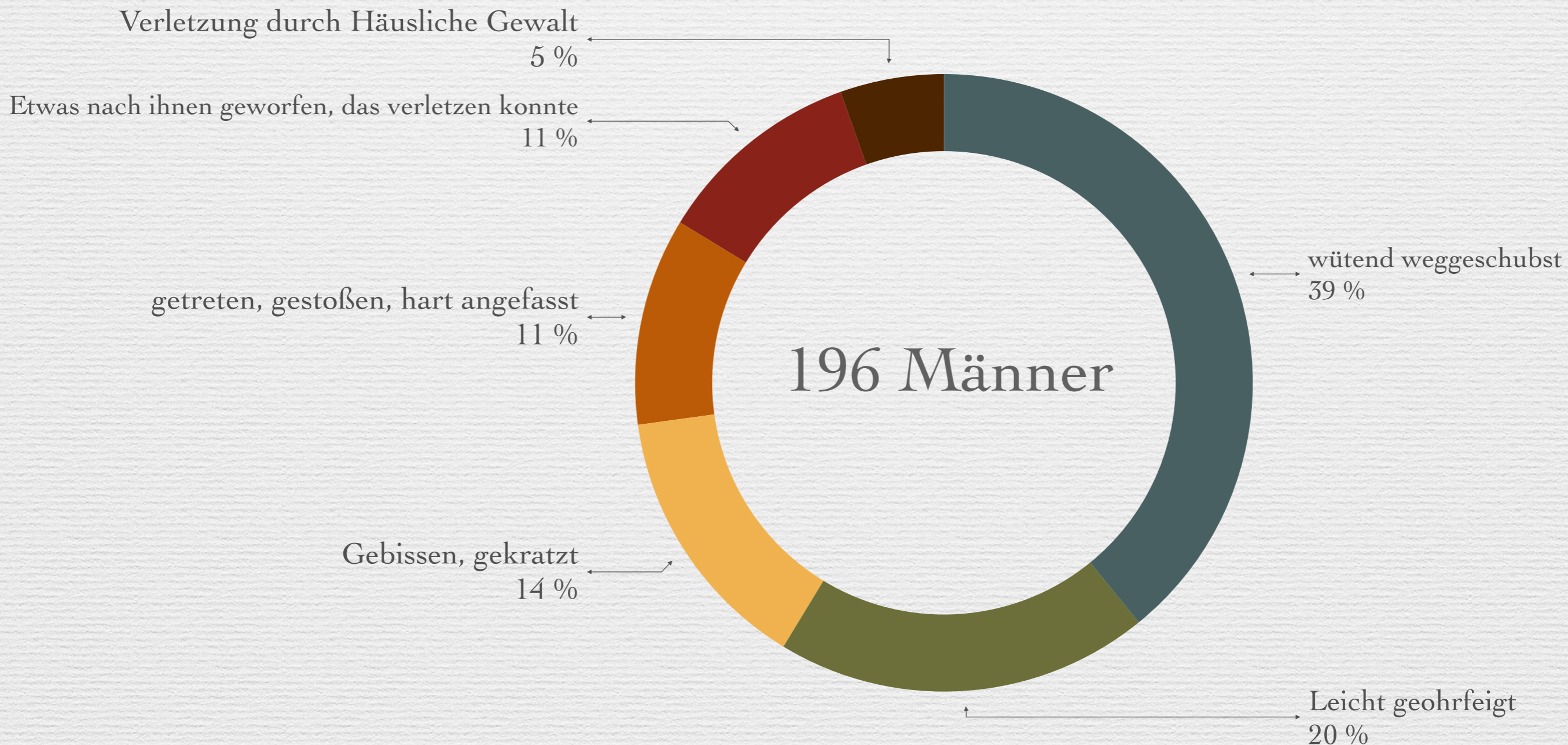
Bei Stalking und Bedrohung fast **88,5%**.

Bei einfacher Körperverletzung sowie bei Mord und Totschlag **77%** Frauen

Laut Dunkelfeld haben rund **25%** der Frauen zwischen 16 und 85 Jahren mindestens einmal im Leben körperliche und oder sexuelle Partnerschaftsgewalt erlebt

Was ist mit den Männern?

- Jeder 4. Von 200 befragten Männern erfuhr einmal Gewalt durch die aktuelle oder letzte Partnerin



- Aber: keiner der Männer gab an häusliche Gewalt durch Partnerin angezeigt zu haben, obwohl einige der Meinung waren, dass die Partnerin dafür bestraft werden sollte...
- **Zuschreibungen** durch traumatische Vorgeschichte können in beiden Statistiken allerdings **nicht** erfasst werden

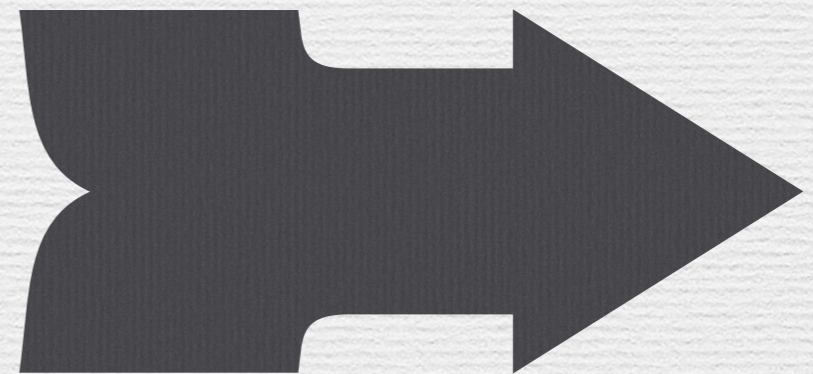
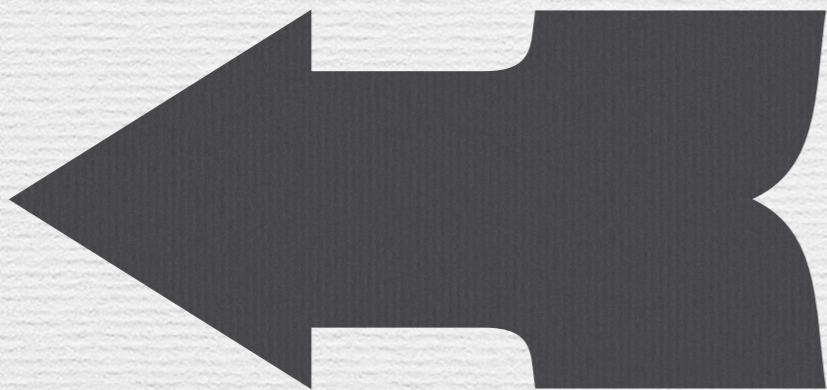
6. Paargewalt in der systemischen Beratung

Definition „systemische Beratung/Therapie“:

- Probleme nicht als Eigenschaften einzelner Personen
- Probleme als Ausdruck der aktuellen Kommunikations- und Beziehungsbedingungen in einem System
- Form der Therapie- sieht die Lebensqualität von Menschen im Zusammenhang mit ihren relevanten Beziehungen und die sie umgebenden Systeme

- Gewalt bei Paaren noch immer unterbelichtet- in kaum Zeitschriften, Büchern etc. „Gewalt“ zu finden
- Laut Rosemarie Welter-Enderlins besteht fehlende Auseinandersetzung systemischer Therapeuten mit der Thematik
- Gewalt, Kontrolle und Macht mit systemischen Denken in Einklang bringen (Kurt Ludewig)

- Szene der Professionist*innen spaltet sich in parteiliche Opferschutzhelfer und allparteiliche Paar- und Familientherapeuten



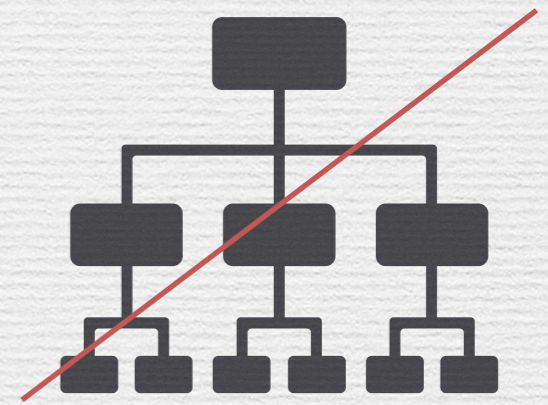
Kritik:

„Wenn die geschlagene Frau „Teil des Problems“ ist, weil systemisch gesehen alle Problem von beiden Seiten konstruiert und aufrechterhalten werden, dann ist es schwer vermeidbar, dem Opfer nicht die Schuld zuzuweisen“

- ➔ Keine Benennung von „Täter“ und „Opfer“
- ➔ Handlungen können entschuldigt werden
- ➔ Schwierigkeiten, Problem individuelle Verantwortung anzusprechen

7. Die Person des/der Paartherapeuten*in

- Künstliche Trennung zwischen „uns“ Therapeut*in (gewaltfrei) und „denen“ Klient*in (gewalttätige Paare)
- Hierarchie wird abgebaut
- Schweigen über eigene Gewalterfahrung stellt Selbstschutz dar
- Thematisierung von Gewalt in Therapie selten



Von Scham und Angst zum Mut

- Wer schlägt oder geschlagen wurde, schämt sich anschließend in den meisten Fällen
- Als Therapeut*in:
 - > wird oft mit schlimmen Schicksalen konfrontiert
 - > muss sich entscheiden, welcher Spur er/sie folgt

Therapeut muss mutig sein, damit das Paar es auch sein kann

Selbstwahrnehmung

- Aus-, Fort- und Weiterbildungen
- Selbstbeobachtung und -Reflexion
- Erfahrungen sind Voraussetzung für die Arbeit mit Paaren, die an Gewaltbeziehungen arbeiten wollen
- Persönliche Einstellung gegenüber der Klienten und persönliche Erfahrungen mit Gewalt vergegenwärtigen



- Oft herrscht Zeitdruck —> schnell alles „in Ordnung bringen“
- Geschlecht des Therapeuten = Großer Einflussfaktor



: Rivale oder besserer Mann



: „klinischer blinder Fleck in Bezug auf das Erkennen von Wut“, Ansteckung durch Wut oder Angst der Klientin

8. Arbeitsansätze aus dem Angloamerikanischen Raum

- Orientierungsrahmen für Therapeut*innen

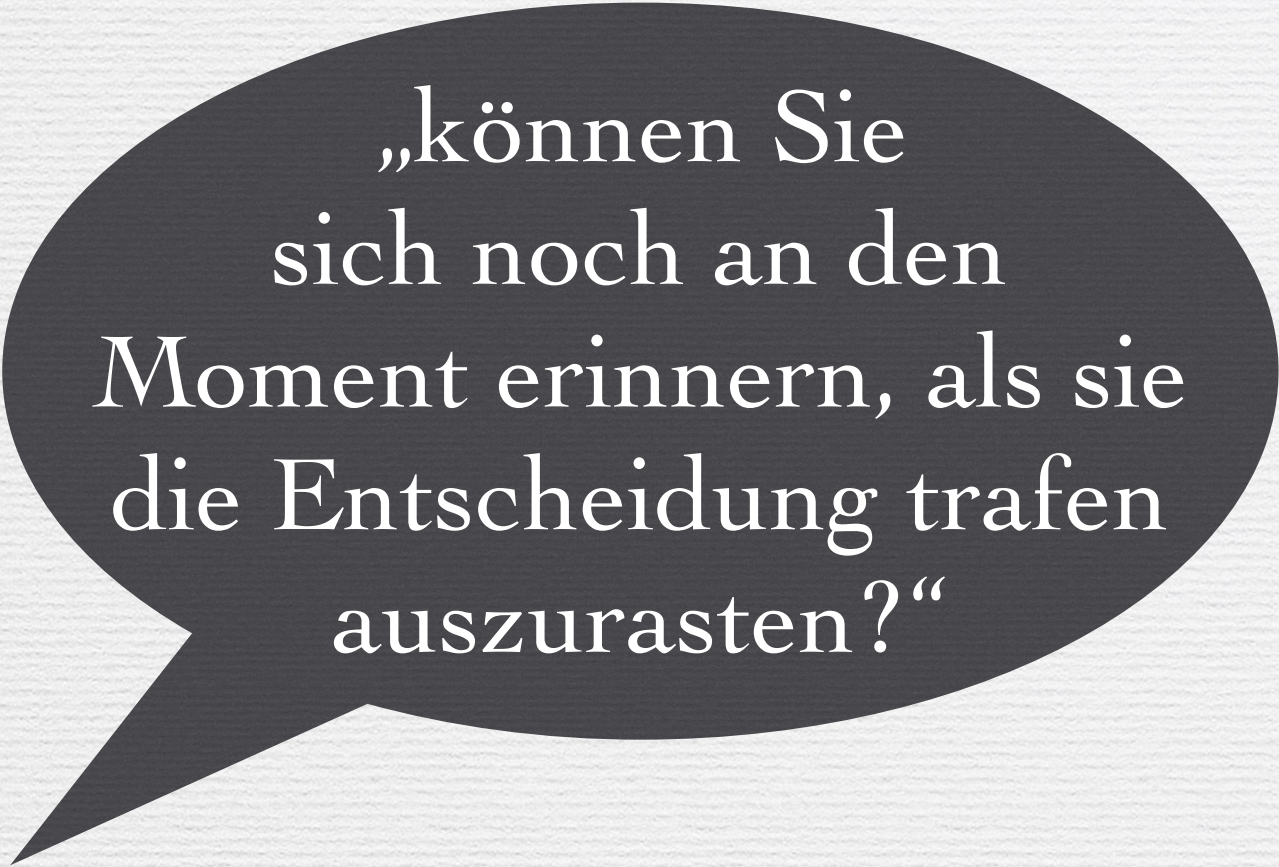
„Sowohl als auch“- Ansatz:

- ➔ Von Virginia Goldner und Kolleginnen 1987 entwickelt
- ➔ „Gender & Violence Project“ am Ackerman Institute in New York
- ➔ Polarisierung zwischen feministischen und systemischen Ansatz soll vermieden werden
- ➔ Gewalt in Beziehung = mehrdimensional bedingtes Problem

- ➔ Geprägt durch patriarchale Macht und Kontrolle, Paarbeziehung-Dynamiken und individuelle Faktoren
- ➔ wichtig, Details der Gewaltanwendung zu erfahren
- ➔ Zusammenführung moralischer und psychologischer Sicht

Moralischer Diskurs= persönliche Verantwortung und Entscheidung

Psychologischer Diskurs= Macht überwältigende Affekte



„können Sie
sich noch an den
Moment erinnern, als sie
die Entscheidung trafen
auszurasten?“

Doubling discourses: Kontrollverlust und
Verantwortung für Handlung entlocken

- Führt zu Selbstbeschreibungsmöglichkeit
beim Klienten

Drei Phasen der Therapie:

1. Evaluation (Ausschlussfaktoren)
2. Individuelle Paartherapie
3. Individuelle Gruppentherapie

Voraussetzungen für Paartherapie:

Bereitschaft des Mannes, die Verantwortung für seine Handlungen zu übernehmen, den Beschreibungen und Erklärungen der Frau zuhören zu können und seine Absicht und Bereitschaft sein missbräuchliches Verhalten zu beenden.

- Wertesystem muss respektiert werden



: Liebe



: große Bedeutung von Kontrolle

- Anschließend Ausnahmen erarbeitet und Bemühungen unterstützt —> gewonnene Erkenntnisse nutzbar machen
- Sicherheitsaspekt vonseiten des Therapeuten höchste Priorität
- Nach Abschluss Paartherapie, Empfehlung Paar-Gruppensitzung

Ziel: Schärfung des Bewusstseins und der Wahrnehmung, ob, wie und wodurch der Partner misshandelt wird

Lösungsfokussierte Paartherapie

- Vor Erstgespräch ausführlicher Fragebogen ausfüllen —> wird erst nach Gespräch ausgewertet
- Erstgespräch wichtig für weiteren Therapieverlauf (Vertrauen)
- Wie bei Sowohl-als-auch Ansatz —> Arbeit zu zweit

- Erstgespräch gemeinsam, danach jeweils Einzelgespräche

Bedingungen und Voraussetzungen:

- Negative Auswirkungen der Therapie auf Klient*in möglichst gering halten
- Absolute Freiwilligkeit der Teilnahme an der Therapie
- Keine Detailfragen im Erstgespräch
- Anschließen Einzelgespräche- **Ziel:** „Motivation für Veränderung“
- Verantwortlichkeit der Handlung abklären

Ziel: Beendigung psychischen Missbrauchs und körperliche Gewaltanwendung und Wiederherstellung eines guten Klimas der Sicherheit in der Beziehung

9. Für und Gegen eine (Paar)- Therapie

Für	Gegen
Bereitschaft des Mannes etwas zu ändern	Alte und neue Konflikte belasten das Zusammenleben des Paares
Verantwortungsübernahme durch den Mann	„Belohnung“ des Täters durch Therapie
Verständnis, dass Frau keine Schuld an seinem Verhalten trägt	Kein konstruktives, gemeinsames Arbeiten möglich
Willen der Frau, dass Gewalt beendet wird	Fortbestehen der Gewalthandlungen
Verantwortungsübernahme der Frau für die Verbesserung der Beziehung	

Gründe für das Abbrechen einer Paar-Therapie (durch Therapeut)

- Häufige (körperliche) Auseinandersetzung
- Sicherheit der Beteiligten kann nicht mehr gewährleistet werden
- Substanz- und Waffenmissbrauch
- Manche bisherigen Straf- oder Gewalttaten
- Drohungen

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!